

14. / 7. 1917

198

Die gestrigen Detailmärkte.

Die unter dem Einfluß der andauernd ungünstigen Witterungsverhältnisse hervorgerufenen Kommunikationsstörungen beginnen sich bereits auf sämtlichen Gebieten der Wiener Approvisionierung empfindlich fühlbar zu machen. Ein Teil der Lebensmittelmärkte blieb unzulänglich dotiert, während ein Teil im Laufe der letzten Tage überhaupt nicht besichtigt wurde. Der Detailverkehr in der Großmarkthalle wies gestern ein lebhaftes Gepräge auf und erstreckte sich die Nachfrage auf sämtliche Fleischsorten. Allein derselben konnte nur in bezug auf Schafffleisch, welches angesichts der günstigeren Bezüge in Schafen ausreichend vorrätig war, in vollem Ausmaße entsprochen werden. Der Bedarf in Rindfleisch wurde mit Zuhilfenahme der noch vorhandenen Reste von Gefrierfleisch leidlich gedeckt. Für Schweinefleisch kam eigentlich nur der Verkaufsstand des Approvisionierungsvereines, wo galizisches Schweinefleisch zu den gesetzlich festgesetzten Preisen feilgeboten wurde, in Betracht. Kalbfleisch fehlte wie gewöhnlich auch gestern vollständig. Die Zufuhren in Geflügel aus Ungarn sind kontinuierlich im Abnehmen. Mastware verfolgt weiter die steigende Richtung. In Fischen, von denen kaum nennenswerte Mengen von Kabelaun und gesalzenem Austerfisch vorrätig waren, war der Absatz total belanglos. Der Fettstoffbedarf wurde auch gestern ausschließlich mit Gemeindemargarine, von welcher 1200 Pakete zur Ausgabe gelangten, befriedigt. Für die von der Gemeinde Wien auf den Markt gebrachte Salami ungarischer Provenienz zu 21 K. pro Kilogramm war die Kauflust eine mittelmäßige. Rindsinnereien, die im Gewicht von 2200 Kilogramm einlangten, wurden, um den Mangel in den andern Fleischsorten auszugleichen, nur an Konsumenten kilogrammweise abgegeben. Der Großhandel bewegte sich angesichts der spärlichen Zufuhren in den allerengsten Grenzen. Die auf den Markt gebrachten 30 Schafe fanden reichenden Absatz.

Obst und Gemüse. Auf dem Obstmarkte steigen die Preise für Tiroler Edelobst aus den alten Beständen von Tag zu Tag. Andre Provenienzen fehlten auch gestern, da der Markt unbesetzt blieb.

Auch der Gemüsemarkt fand gestern sein Auslangen mit den von Samstag und Sonntag unverkauft gebliebenen knappen Borräten, unter denen nur kleine Reste von importiertem Kraut und Kohl sich befanden. Da auch kein Kartoffelverkauf stattgefunden hat, konzentrierte sich die Kauflust auf Sauerkraut und Braten. Speziell letztere waren auf sämtlichen Märkten bereits im ersten Stadium des Verkaufes rasch ausverkauft.

Butter und Eier. Butter war gestern in der Viktualienmarkthalle, 3. Bezirk, im Gewichte von 1050 Kilo auch für Privatkäufer zum Preise von 1 K. 42 S. bis 1 K. 44 S. für 12 Dekagramm erhältlich. Auf den andern Märkten herrschte Knappheit. Eier mangeln infolge der unterbrochenen Produktion noch immer.